

Töten auf Verlangen

Das neue Gesetz über die Zulässigkeit der aktiven Sterbehilfe in den Niederlanden



Die Legalisierung der aktiven Sterbehilfe in den Niederlanden als erstes Land der Welt haben die kontroversen Diskussionen weltweit aufleben lassen. Wie in den Niederlanden, wo die aktive Sterbehilfe bislang in einer rechtlichen Grauzone praktiziert wurde, wird in Deutschland die Sterbehilfe seit Jahrzehnten wegen der Abgrenzungsschwierigkeiten zwischen aktiver und passiver Tötung kontrovers erörtert. Nach der gegenwärtigen deutschen Gesetzeslage ist aktive Sterbehilfe nach wie vor strafbar.

Zudem ist in Deutschland die Problematik der Sterbehilfe durch das sog. Euthanasie-Programm der Nationalsozialisten, hinter dem sich der organisierte Massenmord an seelisch leidenden, körperlich oder geistig behinderten Menschen und an chronisch Kranken verbarg, mental belastet. Das von langer Hand vorbereitete Programm zur Ausmerzung „lebensunwerten Lebens“ wurde von Medizinern, Juristen und Wissenschaftlern unterstützt. „Es war der Probelauf für den Judenmord“ schrieb *Ernst Klee* in der Studie „Euthanasie im NS-Staat“.

In einem „Der Fluch der modernen Medizin“ überschriebenen Beitrag in der Neuen Presse vom 12. April 2001 werden eindeutig die Kernpunkte der Wertung aktiver und passiver Sterbehilfe erläutert. Auf Grund der derzeitigen Aktualität dieses Themas möchten wir unserer Leserschaft diese Ausführungen nicht vorenthalten. Anschließend bringen wir den uns bereits seit längerem vorliegenden Beitrag unseres Autors Prof. Dr. *Joseph Schmucker-von Koch* zum Thema „Tötung auf Verlangen – Ethische Probleme und geisteswissenschaftliche Hintergründe der aktuellen Euthanasie-Diskussion“ zum Abdruck. (Redaktion)

Die moderne Medizin lässt die Menschen immer älter werden. Aber sie kann sich als Fluch erweisen, wenn der sieche Patient nicht mehr sehen, fühlen, hören, riechen kann, oder wenn höllische Schmerzen ihm fast das Bewußtsein rauben, wenn hervorragende Medikamente dem Herzen keine Chance lassen, endlich nicht mehr weiter schlagen zu müssen.

Gerade unter dem Schatten der deutschen Vergangenheit, in der „lebensunwertes Leben“ zur Vernichtung freigegeben wurde, lehnen es deutsche Ärzte ab, menschliches Leben aktiv zu beenden.

Die Niederländer haben als erstes Land der Welt die Tötung durch Ärzte per Gesetz erlaubt. Das Urteil der Kirchen ist eindeutig. Jede Form aktiver Sterbehilfe bedeutet nach Ansicht der Deutschen Bischofskonferenz die Tötung eines Menschen und ist deshalb aus christlicher Sicht unannehmbar. Niemand habe das Recht, über den Wert oder Unwert eines menschlichen Lebens zu entscheiden, sagt Kardinal *Karl Lehmann*.

Die Entscheidung von Den Haag sei „ein Dambruch, der den Respekt vor dem menschlichen Leben relativiert“ und zugleich ein Kulturbruch.

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), *Manfred Kock*, sagte, erstmals werde ärztliches Handeln „nicht als lebensbewahrend und leidensmindernd eingeordnet, sondern als leidens- und lebensbeendend durch aktive Tötung.“

Der Ruf nach dem erlösenden Tod sei nicht selten ein Schrei nach Nähe und Begleitung, meinte *Kock*.

Daher müsste es darum gehen, Sterbenden mit verbesserten Möglichkeiten der Schmerztherapie und zugleich mit menschlicher Nähe

in der letzten Phase ihres Lebens zu helfen. „Solange aber sterbende Menschen auf Flure und in Abstellkammern geschoben werden, und solange Ärzte noch nicht umfassend in den Möglichkeiten der Schmerztherapie ausgebildet sind, ist es zynisch, den Ärzten die Tötung zuzumuten.“

Im Gegensatz zu den großen Kirchen und Parteien spricht sich die Mehrheit der Deutschen für aktive Sterbehilfe aus. 64 Prozent der Westdeutschen und 80 Prozent der Ostdeutschen stimmten in einer Umfrage des Instituts Demoskopie Allensbach der Aussage zu:

- Ein schwer kranker Patient im Krankenhaus soll das Recht haben, den Tod zu wählen und zu verlangen, dass der Arzt ihm eine Tod bringende Spritze gibt.
19 Prozent im Westen und 6 Prozent in den neuen Bundesländern lehnten eine solche Forderung ab.
- 70 Prozent der 2.094 Befragten über 16 Jahre finden, dass Sterbehilfe für schwer kranke Menschen ein guter Weg ist, um sie

AUS DEM INHALT

***	Töten auf Verlangen	105
<i>Schmucker-von Koch</i>	Ethische Probleme und geistesgeschichtliche Hintergründe der aktuellen Euthanasie-Diskussion	106
***	Schilddrüsenstörung bei der Frau kann schwerwiegende Folgen haben	109
***	Hypercholesterinämie und Hyperfibrinogenämie beim Hörsturz	110
***	Sinnvolles therapeutisches Konzept bei zahlreichen kardiovaskulären Erkrankungen	111
***	Exzellente Verträglichkeit von Oxaliplatin	113
***	Megastudie ONTARGET untersucht neuen Therapieansatz zum Schutz vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen an 28.000 Patienten	113
***	Männerblick auf die Menopause	114
***	Allergiker sicher und kostengünstig identifizieren	115
***	Messe Frankfurt initiiert erstes Forum zum Thema Allergie und Atemwegserkrankungen	115
	Wissenswertes f. d. Apotheker über pharm. Produkte	116
	Buchbesprechungen	119
	Aktuelles in Kürze	120
	Von Apothekerverbänden	124
	Nachrichten aus Hessen	125
	Biografische Meldungen	125
	Apotheken-Betriebserlaubnisse	128
	Persönliche Nachrichten	129